



»Storytelling« an einem der Interviewtische zum Fall der Berliner Mauer in der Amerika-Gedenkbibliothek Berlin beim Collection Day 2014.
Fotos: ZLB Berlin

Michael Götze, Patrick Küppers

Großstadtgeschichten als Experimentierfeld Öffentlicher Bibliotheken

Digitalisierungsprojekt an der ZLB Berlin

Bunte VW-Käfer beim Autocrash unterm Funkturm, Bierhumpen des Ostberliner Rundfunks, Infobroschüren für Besucher aus Westberlin – das sind nur einige Inhalte, die Nutzer der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) an Collection Days digitalisieren lassen und die gemeinsam mit Inhalten von Archiven, Bibliotheken und Museen unter einer freien Lizenz auf der Plattform der »Berliner Großstadtgeschichten« veröffentlicht sind. Vorbilder für diese Aktivitäten sind die europaweiten Kampagnen von »Europeana 1914-1918« und »Europeana 1989« sowie Oral-History-Projekte aus den USA, in denen Nutzer mehr als nur Konsumenten sind und digitale Inhalte selbst erschaffen.

Ohne ihre Bewohner wären Städte nur leere Hüllen, in denen sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Und auch wenn Archive, Bibliotheken und Museen seit Langem Zeugnisse sammeln, so

gehen doch viele der Erlebnisse, Erinnerungen und Geschichten der Bewohner verloren. Die »Berliner Großstadtgeschichten«¹ haben es sich zum Ziel gesetzt, diesen Inhalten einen Ort zu geben und in attraktiver Form allen zur Verfügung zu stellen, die bei Streifzügen durch die Straßen oder über den Stadtplan Berlins mehr über die kleinen und großen Vorkommnisse des Alltagslebens erfahren möchten.

Technische Basis für die Web-Plattform ist die frei verfügbare Open Source-Software »Omeka«, die entsprechend den Anforderungen angepasst wurde.

An »Collection Days« sind alle Interessierten eingeladen, ihre Geschichten zu erzählen und die dazu gehörigen Erinnerungsstücke mitzubringen. Diese Objekte – seien es Fotos, Mauerstücke, antike Sektflaschen oder ganze Abendroben – werden in der Bibliothek digitalisiert und anschließend mit der aufgezeichneten Geschichte und dem entsprechenden Kartenausschnitt auf der Plattform präsentiert.

Die Voraussetzungen für die Plattform und Durchführung von Collection Days schufen wir an der ZLB im Rahmen eines vom Land Berlin geförderten Projekts im Jahr 2014.

SCHWERPUNKT DIGITALISIERUNG

Technische Basis für die Web-Plattform ist die frei verfügbare Open Source-Software »Omeka«, die wir gemeinsam mit der Agentur »Culture to go« entsprechend unseren Anforderungen anpassen. Für die Organisation der Collection Days konnten wir auf die umfangreichen Materialien der Universität Oxford² zurückgreifen. 2014 und 2015 führten wir Collection Days zum Fall der Berliner Mauer, »Kultur in Berlin« und »Bücher und Bibliotheken« durch. Die Erfahrungen hierbei sind zwiespältig: Dem für alle Beteiligten sehr anregenden und intensiven Veranstaltungsformat steht der hohe organisatorische Aufwand – allein für die Durchführung eines Tages sind gut ein Dutzend Mithelfende nötig – und eine schwer kalkulierbare Teilnehmerzahl gegenüber.

In den nächsten Schritten gilt es, die Nutzer noch stärker in die Schaffung und die Gestaltung der Inhalte einzubeziehen und die Veranstaltungsformate so weiterzuentwickeln, dass sich diese gut in den laufenden Betrieb integrieren lassen.

Offene Daten und virtuelle Ausstellungen

Ein Schwerpunkt der Plattform liegt auf Inhalten mit offenen Lizenzen: Diese Inhalte sind entweder gemeinfrei oder mit einer Creative-Commons-Lizenz ausgezeichnet, die auch die kommerzielle Nachnutzung erlaubt. So ist die Seite für all diejenigen interessant, die an frei nutzbaren Berlin-Inhalten interessiert sind – sei es für den eigenen Blog, die Schulaufgaben oder für eine App im Rahmen eines Kultur-Hackathons, denn die Inhalte sind über eine API auch maschinell zugreifbar. Daneben bietet die Plattform die Möglichkeit, mit virtuellen Touren und Ausstellungen auch komplexere Narrative zu vermitteln.

Ausblick

Mit der Plattform der Berliner Großstadtgeschichten steht uns eine Infrastruktur zur Verfügung, die sehr komfortabel zu bedienen ist und eine Vielzahl von nutzerorientierten Aktivitäten erlaubt. In den nächsten Schritten gilt es, die Nutzer noch stärker in die Schaffung und die Gestaltung der Inhalte einzubeziehen und die Veranstaltungsformate so weiterzuentwickeln, dass sich diese gut in den laufenden Betrieb integrieren lassen. Um diese Ziele zu erreichen, sind wir auf der Suche nach interessierten Kooperationspartnern.

1 Berliner Großstadtgeschichten: <http://grossstadtgeschichten-berlin.de>

2 RunCoCo: Support for Running (Europeana 1914-1918) Roadshows: <http://projects.oucs.ox.ac.uk/runcooco/1914/>



Nutzerbeiträge gemeinsam mit gemeinfreien Inhalten von Wikimedia Commons bei den »Berliner Großstadtgeschichten«.

Michael Götze (Foto: privat) war von 2009 bis 2011 beim EU-Projekt EuropeanaLocal tätig und ist seit 2013 für den Digitalisierungsworkflow an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin verantwortlich. Er ist Mitglied der Steuerungsgruppe Digitale Landesbibliothek der ZLB. – Kontakt: michael.goetze@zlb.de



Dr. Patrick Küppers (Foto: privat) ist seit 2014 Referendar an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin. Er promovierte am Potsdamer Moses-Mendelssohn-Zentrum zur Großstadtliteratur des Naturalismus. Seine MALIS-Abschlussarbeit an der HU Berlin schrieb er zu Makerspaces in Öffentlichen Bibliotheken. – Kontakt: patrick.kueppers@zlb.de